



Die kirchliche Taufe
– ein Weg beginnt.

Und als sie Jesus sahen, warfen sie sich nieder; einige aber zweifelten. Er sprach zu ihnen: «Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und macht alle Völker zu Jüngern: tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehrt sie alles halten, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.»

Matthäus 28, 17-20





Taufe – Gottes Ja zu den Menschen

Sie sind Mutter oder Vater geworden. Wir gratulieren Ihnen von Herzen und wünschen Ihrem Kind und Ihnen selber Gottes Segen.

In die Freude über die Geburt Ihres Kindes mischt sich vielleicht auch die Sorge um das Gelingen seines Lebens. Damit Menschen leben können, sind sie auf tragfähige und verlässliche Beziehungen angewiesen. Die Bibel bezeugt, dass Gott das Leben mit uns Menschen teilen will. Die Taufe verbindet uns mit Jesus Christus; in ihm zeigt Gott den Menschen, dass er sie bedingungslos liebt. So feiern wir mit der Taufe die Beziehung Gottes mit uns Menschen.

In unseren Kirchen ist die Säuglingstaufe die Regel; sie macht deutlich, dass die Verbundenheit von Gott mit uns Menschen ein Geschenk ist und nicht von Leistung und Können abhängt. Selbstverständlich können Kinder jeden Alters und auch Erwachsene getauft werden.

Alle christlichen Kirchen taufen auf den Namen des dreieinigen Gottes und verstehen die Taufe als heiliges Zeichen oder Sakrament, weil es die Liebe und Nähe Gottes zu uns Menschen sichtbar und erfahrbar macht.

Kirchenmitgliedschaft

Wenn Sie die Geburt Ihres Kindes auf dem Zivilstandsamt melden, geben Sie jene Konfession an, in welcher Sie das Kind taufen lassen werden.

Falls Sie ein gemischtkonfessionelles Elternpaar sind, ist es sinnvoll, wenn Sie sich über die Zugehörigkeit Ihres Kindes zu einer der drei Konfessionen «evangelisch-reformiert», «römisch-katholisch» oder «christkatholisch» Gedanken machen. Paare wählen für ihr Kind oft die Konfession jenes Elternteils, der einen engeren Bezug zum Glauben und zur Kirche hat. Zur Entscheidung kann auch das eher katholisch oder reformiert geprägte Umfeld beitragen, in dem das Kind aufwachsen wird.

Die Taufe gliedert das Kind in die Kirche ein.

Gott erlöst sein Volk
und verzeiht ihm seinen Undank

43 ¹ Nun aber spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich erlöse dich; ich rufe dich bei deinem Namen, mein bist du! ² Wenn du durch Wasser gehst – ich bin mit dir; wenn durch Ströme – sie werden dir nicht überfluten. Wenn du durch Feuer schreitest, wirst du dich nicht brennen, und die Flamme wird nicht versengen. ³ Denn ich, der Heilige, bin dein Gott, ich, der Heilige, bin dein Retter. Ich gebe Ägypten Lösegeld für dich, Äthiopien an deiner Statt. ⁴ Die weil



Die Taufe

Die Taufe bringt als sichtbares Zeichen zum Ausdruck, dass Gottes bedingungsloses Ja unseren Lebensweg begleitet. Die Taufe ist Zeichen der Zugehörigkeit zur weltweiten Kirche Jesu Christi. Das Kind soll schrittweise mit dem christlichen Glauben und der Kirche vertraut werden, so dass es später eine eigenständige Entscheidung im Glauben treffen kann. Mindestens ein Elternteil soll der Kirche angehören, in der das Kind getauft wird.

Getauft wird in allen Kirchen mit Wasser auf den Namen Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Das Symbol Wasser hat unterschiedliche Bedeutungen: Es ist Grundlage des Lebens, kann aber auch zur Bedrohung werden; es reinigt und stillt den Durst. Damit verweist das Wasser auf die verschiedenen Dimensionen der Taufe.

Das Wasser symbolisiert, dass die Taufe uns von allem reinigt und befreit, was uns von Gott trennt, und eröffnet so einen neuen Weg in die Zukunft. Mit der Taufe wird uns aber auch die belebende und tröstende Nähe Gottes in hellen und dunklen Lebensphasen zugesagt. So ist die Taufe das Zeichen für Gottes lebenslange Gemeinschaft mit uns.



Verschiedene Zeichenhandlungen begleiten den Ritus der Taufe

Das **Kreuzzeichen** auf der Stirn bekräftigt die Gemeinschaft mit Gott durch Jesus Christus in der Kraft des Heiligen Geistes.

Die **Taufkerze** verweist auf das Licht der Auferstehung von Jesus Christus.

Der **Segensspruch** stellt den Täufling unter das Versprechen des Schutzes Gottes.

Die Taufhandlung ist eingebettet in das **Gebet**, die Bitte um die Gegenwart Jesu Christi und die Fürbitte für die Getauften, die Familie und die Gemeinde.

Ein traditionelles **Taufkleid** bringt zum Ausdruck, dass der Mensch mit Christus eine neue Existenz findet und dadurch in seinem Leben etwas zum Leuchten kommt.

Die beiden katholischen Kirchen kennen auch noch andere Riten. Die **Salbung mit Chrisam**, verbunden mit der Bitte um den Heiligen Geist, bringt zum Ausdruck, dass die von Jesus ausgehende heilende Kraft stärker ist als alle Verletzungen, welche das Kind im Laufe seines Lebens erfahren wird. **Chrisam** ist das Öl der antiken Königsalbung. In der christkatholischen Kirche folgt auf die Taufe mit Wasser eine Handauflegung mit der Bitte um die Gabe des Heiligen Geistes und die Chrisam-Salbung. Damit werden die sakramentalen Handlungen, die in der römisch-katholischen Kirche als «Taufe» und «Firmung» auseinandergezogen sind, nach dem Vorbild der altkirchlichen Praxis wieder zu einer Einheit verbunden.



Verschiedene Lebensalter

Mit Ihrem Entscheid, Ihr Kleinkind taufen zu lassen, verpflichten Sie sich als Eltern dazu, das Kind nach Ihren Möglichkeiten zum christlichen Glauben zu führen. Die Kirche unterstützt Sie mit altersgemässen Gottesdiensten und Angeboten für Kleinkinder und Eltern. Ab dem Schulalter besuchen die Kinder den von den Kirchen angebotenen Unterricht.

Die Taufe von Säuglingen und Kleinkindern ist nicht mehr für alle Familien eine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis einer bewussten Entscheidung. Eltern, die es ihren Kindern ermöglichen wollen, ihre Taufe später bewusst zu erleben, können eine Segnung für ihr Kind im Gottesdienst wünschen. Dabei werden dem Kind Gottes Begleitung, Fürsorge und Schutz auf seinem Lebensweg zugesprochen. Segnungen sind wiederholbar.

Die Taufe grösserer Kinder, Jugendlicher und Erwachsener erfolgt nach entsprechender Einführung.



Taufe – Beginn eines Weges

Evangelisch-reformiert

Die reformierte Kirche begleitet Eltern und Kinder mit Angeboten für alle Generationen: Kleinkinderfeiern (Fiire mit de Chlyne), Gottesdienste für Erwachsene, Jugendliche und Kinder, KiK-Anlässe (Kind und Kirche, früher: Sonntagsschule).

Ab dem Schulalter werden die Kinder zur Kirchlichen Unterweisung (KUW) eingeladen, welche mit der Konfirmation abgeschlossen wird. Ausgehend von den Erfahrungen, Fragen und Nöten der Kinder und Jugendlichen orientieren sich die kirchlichen Angebote an der Bibel und deren Wirkungsgeschichte in Kirche und Welt.

Bestandteile der Kirchlichen Unterweisung sind neben Unterrichtsveranstaltungen auch Gottesdienste und Gemeindeanlässe unter Mitgestaltung von Kindern und Jugendlichen. Auch Kinder oder Jugendliche, die nicht getauft sind, können die Unterweisung besuchen.

Römisch-katholisch

Mit der Taufe hat die Eingliederung in das neue Gottesvolk der Kirche und in den mystischen Leib Christi begonnen. Die Neugetauften wachsen in die Glaubensgemeinschaft hinein und werden darin von der Kirche in allen Altersstufen und in besonderen Lebenssituationen begleitet.

Die drei Initiationssakramente Taufe, Firmung und Eucharistie bilden das Tor zu einem erlösten Leben mit Jesus Christus. An den Wendepunkten des Lebens vertiefen die Sakramente der Versöhnung, der Trauung oder Priesterweihe sowie der Krankensalbung den Glauben an diese neue Schöpfung.



Christkatholisch

Taufe und Chrisam-Salbung mit der Bitte um die Gabe des Heiligen Geistes (Firmung) sind Schritte auf dem Weg der Eingliederung in die Kirche. Damit werden die sakramentalen Handlungen, die bis vor wenigen Jahren auch in der christkatholischen Kirche noch als zwei getrennte Feste im Kindes- und Jugendalter gefeiert wurden, nach dem Vorbild der altkirchlichen Praxis wieder zu einer Einheit verbunden. Heute gehören beide Sakramente als Wasser- und Geisttaufe zum Taufgottesdienst.

Während der Zeit des Religionsunterrichts werden die Schülerinnen und Schüler auf den Empfang der Kommunion vorbereitet. Mit der Erstkommunion ist die Eingliederung in die Kirche abgeschlossen. Die Kinder sind dann ganz Teil der Gemeinde, die sich zum Zentrum ihres Gemeindelebens versammelt: der Eucharistiefeier.

Taufzeugen und Taufpaten

Zur Taufe gehören Pate und Patin als Taufzeugen. Die Paten werden von den Eltern ausgewählt und erklären sich bereit, den Täufling auf seinem Lebens- und Glaubensweg zu begleiten. Ihre Aufgabe ist es zudem, die Eltern in der christlichen Erziehung zu unterstützen.

Römisch-katholischerseits muss ein Pate römisch-katholisch und gefirmt sein.

Nach christkatholischem Verständnis müssen Pate und Patin getauft sein. Die Gemeinde hat auch Zeugenfunktion.

Auf reformierter Seite müssen Pate und Patin mindestens sechzehn Jahre alt sein, wenigstens eine davon evangelisch-reformiert und konfirmiert.

Die Paten werden ins Kirchenregister eingetragen. Das Patenamnt ist ein familiäres und christliches Engagement und hat keine zivilrechtliche Bedeutung.

TAUFSCHHEIN

FÜR	Laurenz Patrick Schild
GEBOREN AM	8. Januar 2011
VATER	Christof Schild
MUTTER	Elisabeth Maurer Schild
HEIMAT	Brienzwiler
WOHNORT	Münchenbuchsee
GETAUFT AM	31. Juli 2011
IN	Münchenbuchsee
TAUFPATEN	Irene Müller
	Adrian Bietenhard
GETAUFT VON	Meia Bietenhard
	Pfrn. Sonja Gerbes - Aebischer



Vollzug der Taufe

In der reformierten und in der christkatholischen Kirche wird die Taufe in der Regel im Gemeindegottesdienst durch den Pfarrer oder die Pfarrerin durchgeführt.

In der christkatholischen Kirche können neben der Pfarrperson auch Diakone oder Diakoninnen taufen.

Auf reformierter Seite können in Ausnahmefällen auch weitere kirchliche Mitarbeitende (Katecheten/innen, Theologiestudierende) mit dem Vollzug der Taufe beauftragt werden.

In der römisch-katholischen Kirche findet die Taufe in der Regel in der Pfarrkirche statt, entweder im Gemeindegottesdienst oder im familiären Rahmen. Neben dem Priester sind auch Diakone die ordentlichen Taufspender. Manche Situationen erfordern eine ausserordentliche Taufferlaubnis.

In allen drei Kirchen wird die Taufe ins Kirchenregister eingetragen.



Taufbestätigungsfeier

Ein Christ oder eine Christin wird nur einmal getauft. Die in einer anderen christlichen Kirche empfangene Taufe wird anerkannt. Es gibt keine Wiederholung der Taufe.

Für Erwachsene, die ihre als Kleinkind empfangene Taufe zu vergegenwärtigen wünschen, gibt es die Möglichkeit einer feierlichen Taufbestätigung im Gemeindegottesdienst. Dazu gehört die Bekräftigung des Zuspruchs der Taufe an den Einzelnen sowie Bekenntnis und persönliche Bestätigung des Einzelnen vor der Gemeinde.

In der reformierten Kirche kann der Zuspruch der Taufe auf Wunsch mit Handauflegung geschehen. In der römisch-katholischen und christkatholischen Kirche ist die persönliche Erinnerung an die eigene Taufe und das Bekenntnis des Glaubens ein fester Bestandteil der Osternachtfeier. Aber auch immer dann, wenn Katholiken oder Katholikinnen sich mit Weihwasser bekreuzigen, ist dies ein Taufgedächtnis.



Und manchmal ist alles anders

Taufeiern in der Ihnen bekannten Form sind nicht jederzeit für alle Einzelpersonen oder Familien geeignet. Der Verlauf des menschlichen Lebens ist vielfältig. Vielleicht befinden Sie sich in einer besonderen Lebenssituation und wünschen für Ihr Kind oder auch für sich selber eine angepasste Form der Taufe.

Die Pfarrerinnen und Pfarrer nehmen Ihre Bedürfnisse ernst und begleiten Sie mit Ihren Fragen – Sie als Familie mit Ihrer besonderen Familiengeschichte oder Sie als erwachsener «Täufling».

Persönliche Beratung und Auskunft

Falls Sie sich zur Taufe entschlossen haben, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit dem Pfarramt Ihres Wohnortes. Dort werden Sie informiert über:

- den möglichen Taufort und die möglichen Taufdaten
- das Taufgespräch, in dem die Bedeutung und Gestaltung der Taufe besprochen werden. Dabei können Sie gerne Wünsche zur Mitgestaltung einbringen.

Mancherorts wird auch ein vertiefender Taufkurs für Eltern sowie für jugendliche oder erwachsene Täuflinge angeboten.



Grundlage

Vereinbarung zur gegenseitigen Anerkennung der Taufe zwischen dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund, der römisch-katholischen Bischofskonferenz der Schweiz und Bischof und Synodalarat der christ-katholischen Kirche der Schweiz vom 5.7.1973.

Herausgeber



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Bereich Theologie
Altenbergstrasse 66, Postfach 511, 3000 Bern 25
Telefon 031 340 24 24
theologie@refbejuso.ch
www.refbejuso.ch



Römisch-katholische Landeskirche
des Kantons Bern
Eglise nationale catholique romaine
du canton de Berne

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern

Schmiedengasse 7, 2502 Biel
Telefon 032 322 47 22
landeskirche@kathbern.ch
www.kathbern.ch/landeskirche



Römisch-katholische Kirche, Bischofsvikariat St. Verena

Bahnhofplatz 9, 2502 Biel
Telefon 032 322 59 17
bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch
www.bistum-basel.ch



Christkatholische Landeskirche des Kantons Bern

Kramgasse 10, 3011 Bern
Telefon 031 318 06 56
landeskirche.bern@christkatholisch.ch
www.christkatholisch.ch

Die Broschüre «Taufe – ein Weg beginnt.» kann bestellt werden bei:

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Zentrale Dienste
Altenbergstrasse 66, Postfach 511, 3000 Bern 25
Telefon 031 340 24 24
zd@refbejuso.ch
www.refbejuso.ch



Ihre Berner Kirchen